

Aus dem Stadtarchiv

## Testfall der Gemeindereform in Winnenden



Winnendens Bürgermeister Hermann Schwab überbrachte einen symbolischen Wegezoll in Höhe von 0,10 DM pro Höfener Einwohner (insgesamt 84,50 DM).

Quelle: Stadtarchiv Winnenden, Bildarchiv



Schlüsselübergabe an der Schule.

Quelle: Stadtarchiv Winnenden, Bildarchiv

**Vor 50 Jahren, am 1. Januar 1971, wurde die Gemeinde Höfen zum ersten Stadtteil Winnendens. Aus diesem Anlass fand eine Feier mit Gottesdienst, Ansprachen, Schlüsselübergabe und Empfang statt. „Ab heute wollen wir alle den Weg in die Zukunft gemeinsam gehen, Freud und Leid miteinander teilen und an allem Fortschritt gemeinsam teilhaben“, sagte in seiner Rede der damalige Winnender Bürgermeister Hermann Schwab.**

Die rasante gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung Westdeutsch-

lands nach dem Zweiten Weltkrieg brachte es mit sich, dass Verdichtungsräume entstanden, die nicht mehr der herkömmlichen Einteilung der Verwaltungsbezirke entsprachen. Auf einen Abbau dieser Diskrepanz zielte in Baden-Württemberg neben der Kreis- die Gemeindereform, die mit dem „Gesetz zur Stärkung der Verwaltungskraft kleinerer Gemeinden“ vom 26. September 1967 begann.

In Höfen wurde zum 31. Dezember 1969 Verwaltungsaktuar Kallenberg verabschiedet, der jahrzehntelang die Ge-

schäfte in der Gemeinde und weiteren Orten der Umgebung geführt hatte. Außerdem endete im Mai 1970 die Amtszeit von Bürgermeister Eugen Pfeleiderer. Höfen versuchte sich zunächst selbst zu behelfen. Es trat der neu gebildeten Verwaltungsgemeinschaft „Vordere Bergele“ bei, der auch Baach, Birkmannsweiler und Bürg angehörten. Und am 13. Januar 1970 beschloss der Gemeinderat, dass am 22. März die Neuwahl des Bürgermeisters stattfinden sollte. Dazu kam es dann aber nicht mehr.

Am 28. Januar 1970 - nach einer Besprechung im Landratsamt in Waiblingen und ersten Beratungen im Gemeinderat - schrieb Winnendens Bürgermeister Schwab an seinen Höfener Amtskollegen: „Die Stadt Winnenden ist nach eingehender Prüfung zu der Überzeugung gekommen, dass die Aufgaben für die Zukunft am besten dann gemeinsam gelöst werden können, wenn sich beide Gemeinden zusammenschließen.“ Bürgermeister Pfeleiderer informierte den Gemeinderat, der am 31. Januar entschied, mit der Stadt Winnenden Verhandlungen aufzunehmen. In einer sehr gut besuchten Versammlung am 13. Februar schloss sich die Bürgerschaft von Höfen diesem Votum an.

Rasch wurden die ersten Schritte zur Eingliederung Höfens nach Winnenden in die Wege geleitet. Bereits am 16. Februar 1970 stimmte der Höfener Gemeinderat dafür, die bevorstehende Bürgermeisterwahl um ein Jahr aufzuschieben. Am 3. März beschied die Gemeinde Höfen den Vorschlag aus Winnenden, „eine echte Partnerschaft bei gleichzeitiger Wahrung und Sicherung der örtlichen Interessen“ anzustreben, offiziell positiv. Am 21. April wurde Bürgermeister Pfeleiderer für die Zeit bis zum Inkrafttreten eines möglichen Zusammenschlusses zum Amtsverweser bestellt. Am 11. Juni schließlich berieten in Höfen Vertreter beider Seiten wichtige Details der Eingemeindung, etwa bezo-

gen auf die Themen Schule, Bau- und Wohnungswesen oder wirtschaftliche Unternehmen.

Vorübergehend ins Stocken gerieten die Verhandlungen in der Frage des Schulraums. Ursprünglich wünschte Höfen eine Erweiterung seiner Schule, was vom Oberschulamt in Stuttgart jedoch abgelehnt wurde. Erst als die Stadt Winnenden zusagte, dass die Höfener Hauptschüler künftig Winnender Schulen besuchen könnten, kam wieder Bewegung in den Eingemeindungsprozess. Am 9. Oktober 1970 gab es nochmals eine Bürgerversammlung in Höfen, in der die ausgearbeitete Vereinbarung mit Winnenden diskutiert wurde. An der folgenden Bürgeranhörung am 18. Oktober nahmen 307 von 523 Stimmberechtigten teil (58,7 Prozent). 272 (88,6 Prozent) sprachen sich für den Zusammenschluss aus.

Am 20. Oktober 1970 beschloss der Gemeinderat Höfen einstimmig die Eingliederung in die Stadt Winnenden zum 1. Januar 1971. Zwei Tage später zog der Winnender Gemeinderat nach. In der gleichen Sitzung unterzeichneten Bürgermeister Schwab und Amtsverweser Pfeleiderer den Vertrag, der danach noch vom Regierungspräsidium Stuttgart genehmigt wurde. Schon am 19. Oktober hatte Schwab eine Verfügung erlassen, mit der eine reibungslose Übernahme der Geschäfte der Gemeinde Höfen durch die Stadt Winnenden gewährleistet werden sollte. In der Winnender Zeitung vom 12. Oktober heißt es dazu: „Dieser Zusammenschluss sei ein Testfall, der von den Gemeinden interessiert verfolgt würde und Kernpunkt der Verwaltungsreform.“

Wenn Sie Fragen haben oder Unterlagen zur Geschichte Winnendens und seiner Teilorte abgeben möchten, dann wenden Sie sich gerne an das Archiv unter Telefon 07195/13-46100 oder per E-Mail an stadtarchiv@winnenden.de. (mcw)

| Festprogramm  |  |
|---|--|
| anlässlich der Eingliederung der Gemeinde Höfen<br>in die Stadt Winnenden am 1. Januar 1971   |  |
| 9.00 Uhr:   | Festgottesdienst in der Kirche in Höfen unter Mitwirkung des Posaunenchores  |
| 10.00 Uhr:  | Abmarsch der Stadtkapelle Winnenden und der Delegation der Stadt bis zum Schlegbaum - Entrichtung des Wegezolls durch Bürgermeister Schwab   |
| 10.15 Uhr:  | Übergabe des Rathauschlüssels durch Bürgermeister-Amtsverweser Pfeleiderer an Bürgermeister Schwab<br>Ansprachen der Gäste<br>Die Schlüsselübergabe wird umrahmt von Vorträgen des Gesangsvereins Höfen-Baach und der Stadtkapelle Winnenden |
| 11.15 Uhr:  | Schlüsselübergabe im Schulhaus - Treffpunkt der Gäste im Schulhaus Höfen zum Frührschoppen - Kaltes Büfett   |
| -----   |  |
| Änderungen des Programmablaufs bei schlechter Witterung vorbehalten.  |  |
| Abfahrt des Sonderbusses in Winnenden (am Marktbrunnen) 8.45 Uhr, Rückfahrt ab Höfen (Schulhaus) 13.00 Uhr.   |  |
| Eingeladen sind die Abgeordneten des Kreises im Bundestag und Landtag, die Gemeinderäte von Höfen und Winnenden, Vertreter der Schulen, Kirchen, Nachbargemeinden und Vereine, ferner die Bediensteten der Gemeinde Höfen und die Amtsleiter der Stadt Winnenden. |  |

Programm zur Feier der Eingliederung Höfens nach Winnenden am 1. Januar 1971. Quelle: Stadtarchiv Winnenden, Fl. 1152